

DIN DIN DIN DIN DIN

DZ

Als 1936 die Schrift in der Deutschen Industriennorm 1451 für die Bereiche Technologie und Verkehr festgelegt wurde, hatte niemand eine gestalterische Anwendung der Schrift im Sinn. Sie sollte praktisch und vor allem ein Höchstmaß an Lesbarkeit verkörpern. Und so gab es schon damals Zweifel an der Ästhetik der Schrift.

Noch heute findet sich die DIN als Mittel- und Engschrift auf allen deutschen Verkehrs-, Orts-, und Hinweisschildern. Und auch die deutschen KFZ-Kennzeichen wurden von dieser Schrift geziert. Hier erwies sich die starke Einheitlichkeit der

Buchstaben allerdings als ungeeignet, da sie eine Fälschung der Kennzeichen begünstigten. Deshalb werden mittlerweile nur noch Kennzeichen mit der Schrift FE (»fälschungsschwerend«) gefertigt, bei der es nicht mehr möglich ist, z.B. aus einem P einfach ein R zu machen etc.

Doch da praktisch und lesbar auch Kriterien sind, die in der Werbung eine Rolle spielen können, finden sich die DIN-Schriften auch zunehmend in der Werbung wieder. Als Beispiel sei hier der Fernsehsender Kabel1 genannt, der sie sogar zur Hausschrift ernannte.

text von [www.typografie.info](http://www.typografie.info) → typowiki